

Inhalt

Vorwort zur 9. Auflage	11
Einführung	13
I. GRUNDLAGEN	27
1 Übersetzen als Praxis	29
1.1 Notwendigkeit, Funktion und Wert der Übersetzung	29
1.2 „Kleine“ und „große“ Sprachen	33
1.3 Übersetzungsproduktion in Deutschland	34
1.4 Zusammenfassung	38
2 Die Übersetzer und ihre Theorien	39
2.1 Explizite und implizite Übersetzungstheorie	39
2.2 Sprüche	40
2.3 Vergleiche und Metaphern	42
2.4 Luthers und Schleiermachers Rechenschaftsberichte	43
2.5 Vor- und Nachworte, Erfahrungsberichte	49
2.6 Zusammenfassung	63
3 Zur kultur-, literatur- und sprachgeschichtlichen Bedeutung von Übersetzungen und Übersetzungstheorien (am Beispiel des Deutschen)	65
3.1 Übersetzung als Kultur- und Spracharbeit	65
3.2 Übersetzung unter den Aspekten des Kultur- und des Sprachkontakts – Übersetzungsmethoden	67
3.3 Althochdeutsche Zeit (8.–11. Jahrhundert)	68
3.4 Mittelhochdeutsche Zeit (Mitte 11. – Mitte 14. Jahrhundert)	69

3.5	Frühneuhochdeutsche Zeit (Mitte 14. – Mitte 17. Jahrhundert)	71
3.6	Neuhochdeutsche Zeit (ab Mitte 17. Jahrhundert)	73
3.7	Zusammenfassung	77
4	Sprachbarrieren und die Möglichkeiten ihrer Überwindung	79
4.1	Welthilfssprachen	79
4.2	Internationale Verkehrssprachen – Weltsprachen	82
4.3	Sprachen und Sprachregelungen in der EU	83
4.4	Maschinelle Übersetzung	86
4.5	Zusammenfassung	90
5	Was ist Übersetzung?	91
5.1	Die Mehrdeutigkeit des Übersetzungsbegriffs	91
5.2	Übersetzung und andere Typen der Textverarbeitung/-reproduktion	92
5.3	Intersemiotische, intralinguale und interlinguale Übersetzung	94
5.4	Bestimmung des Gegenstandes <i>Übersetzung</i> von der übersetzerischen Praxis her	97
5.5	Zum alltagssprachlichen Verständnis von Übersetzung	99
5.6	Die spezifische Situation der Übersetzung (und andere Situationen der Textreproduktion)	101
5.7	Zusammenfassung	102
6	Definitionen und Modelle des Übersetzens	103
6.1	Definitionen des Übersetzens	103
6.2	Zum normativen Charakter der Übersetzungsdefinitionen; Neukodierung und Umkodierung	108
6.3	Modelle des Übersetzens	111
6.4	Das Problem der Übersetzungseinheiten	119
6.5	Zusammenfassung	122

7	Faktoren und Bedingungen der Übersetzungskommunikation - Empfängererwartungen	123
7.1	Der Leser der Übersetzung und seine Erwartungen	123
7.2	Differenzierung der Empfängererwartungen	127
7.2.1	Zum thematischen Bereich	127
7.2.2	Zu Makroaufbau/-gliederung und Darstellungstechnik	130
7.2.3	Zum Mikroaufbau	131
7.2.4	Zur Textfunktion	135
7.2.5	Zur sprachlich-stilistischen Gestaltung	136
7.2.6	Zu Textverständnis und -interpretation	138
7.3	Normabweichende Texte	140
7.4	Zusammenfassung	141
8	Aufgaben und Gliederung der Übersetzungswissenschaft	143
8.1	Übersetzungswissenschaftliche Hauptbereiche	143
8.2	Weitere und engere Bestimmungen des Aufgabenbereichs der Übersetzungswissenschaft	149
8.3	Zusammenfassung	154
9	Linguistik und Übersetzung	155
9.1	Linguistische Grundprobleme: Bedeutungserhaltung und Mehrdeutigkeit	155
9.2	Der übersetzungslinguistische Ansatz	172
9.3	Der linguistisch-kommunikative Ansatz	178
9.4	Zusammenfassung	183
II.	ÄQUIVALENZ	185
1	Das Problem der Übersetzbarkeit	187
1.1	Übersetzbarkeit im Widerstreit der Meinungen	187
1.2	Sprache, Denken und Kultur – Kulturspezifik der Übersetzung	189
1.3	Inhaltbezogene Sprachauffassung und sprachliches Relativitätsprinzip	197

1.4	Kritik der These der Unübersetzbarkeit und Begründung der relativen Übersetzbarkeit	201
1.5	Prinzipielle Übersetzbarkeit	208
1.6	Zusammenfassung	218
2	Äquivalenzrelation und doppelte Bindung der Übersetzung - unterschiedliche Ansätze in der Übersetzungswissenschaft und Gegenstandsbestimmung	219
2.1	Die Äquivalenzrelation	219
2.2	Ausgangstext und Bedingungen auf der Empfängerseite	222
2.3	Formale, dynamische und funktionale Äquivalenz	223
2.4	Übersetzung, Textreproduktion und Textproduktion	224
2.5	Relativität und Normativität des Begriffs der Übersetzung	233
2.6	Sprachenpaar- und textbezogene Übersetzungswissenschaft	239
2.7	Descriptive Translation Studies	240
2.8	Der (neo-)hermeneutische Ansatz	244
2.9	Funktionalistische Translationswissenschaft („Skopostheorie“)	247
2.10	Schlussbemerkung	249
2.11	Zusammenfassung	249
3	Differenzierung des Äquivalenzbegriffs	251
3.1	Übersetzungsäquivalenz und ihre Bezugsrahmen	251
3.2	Der Äquivalenzbegriff in der wissenschaftlichen Diskussion	253
3.2.1	Äquivalenz und Korrespondenz in der kontrastiven Linguistik	253
3.2.2	Äquivalenz und Äquivalenzrahmen: andere Ansätze	260
3.2.3	Äquivalenz als umstrittenes Konzept	262
3.3	Denotative Äquivalenz, Entsprechungstypen und Übersetzungsverfahren	265
3.3.1	Die Eins-zu-eins-Entsprechung	266

3.3.2	Die Eins-zu-viele-Entsprechung	266
3.3.3	Die Viele-zu-eins-Entsprechung	268
3.3.4	Die Eins-zu-Null-Entsprechung	269
3.3.5	Die Eins-zu-Teil-Entsprechung	273
3.4	Konnotative Äquivalenz	279
3.4.1	Denotative Bedeutung und konnotative Werte . .	279
3.4.2	Konnotationen und Stil	280
3.4.3	Konnotative Dimensionen	282
3.5	Textnormative Äquivalenz	288
3.6	Pragmatische Äquivalenz	290
3.7	Formal-ästhetische Äquivalenz	294
3.7.1	Formal-ästhetische Qualitäten in literarischen Texten und in Sachtexten	294
3.7.2	Metaphern	296
3.7.3	Sprachspiel	301
3.8	Hierarchie der in der Übersetzung zu erhaltenden Werte	311
3.9	Exkurs: Kommentierende Übersetzungsverfahren	313
3.10	Zusammenfassung	320
4	Übersetzungsrelevante Textgattungen	321
4.1	Fiktiv- und Sachtexte und ihre Unterscheidungskriterien	321
4.1.1	Das Kriterium der praktischen Folgen	325
4.1.2	Das Kriterium der Fiktionalität	327
4.1.3	Das Kriterium der Ästhetizität	331
4.1.4	Intralinguistische, soziokulturelle und intertextuelle Bedeutungen	338
4.2.	Textgattungsbezogene Übersetzungstheorien	343
4.2.1	Literarische Übersetzung (Kloepfer und Levý) . . .	344
4.2.2	Naturwissenschaftlich-technische Übersetzung (Jumpelt)	349
4.2.3	Schlussbemerkung	352
4.3	Zusammenfassung	353
	Literaturverzeichnis	355
	Namensregister	389

Sachregister 396